

Geballte Frauenpower für die Isel

Von J. Goritschnig, Donnerstag, 22. März 2012

Osttiroler „Iselfrauen“ protestierten vor dem Landhaus in Innsbruck.



Dem Schutz der Isel widmete sich eine Protestaktion der "Iselfrauen" in Innsbruck.

Zum heutigen „Internationalen Tag des Wassers“ protestierte die neu gegründete Initiative „Frauen für die Isel ohne Kraftwerke“ gegen den Ausverkauf der Isel vor dem Landhaus in Innsbruck. Unter dem Motto „Schutz der Isel“ versammelten sich an die 40 Frauen aus [Prägraten](#), [Virgen](#), [Matrei](#), dem Iseltal, Lienz und ganz Osttirol. Sie brachten bei dieser Aktion ihre Gedanken und Argumente gegenüber den Landesräten Anton Steixner und Hannes Gschwentner vor. Ihre Botschaft lautet: „Osttirol hat genug Bäche geopfert. Die Isel soll frei fließen“.

Es gäbe viele Gründe für die Isel einzutreten, so die „Iselfrauen“: „Osttirol produziert bereits deutlich mehr Strom als es verbraucht“, so Rita Feldner aus Prägraten. „Außerdem kommen die Gäste wegen der intakten Natur nach Osttirol. Mit einem Druckstollen und einem Tagesspeicher werden wir sie kaum begeistern können.“



Der neu gegründeten Initiative „Frauen für die Isel ohne Kraftwerke“ gehören Osttirolerinnen aus dem ganzen Bezirk an.

Auch der drohende Verkauf der Wasserrechte ist für die Frauen ein Argument, gegen die Iselkraftwerke aufzutreten. Anna Maria Kerber sagt: „Von allen Einwänden gegen das Kraftwerk ist uns Frauen am wichtigsten, dass die Isel einen Wert an sich darstellt. Der Fluss ist mehr als ein Teil der Natur, der einen finanziellen Ertrag abwirft. Die Isel ist Erholungsraum für uns, unsere Kinder und für Gäste.“ Die Oberlienzerin sorgt sich, dass sich der Kraftwerksbau auf die Gewässerökologie der Isel entlang der gesamten Strecke von 57 km auswirken werde.

„Wir wissen,“ betonen die Iselfrauen, „dass die Gemeinden nach Einnahmen suchen, glauben aber nicht, dass mit dem Verkauf von Wasser die strukturellen Probleme in den ländlichen Gebieten nachhaltig zu lösen sind.“ Auch Prominenz aus der Wirtschaft, TIWAG-Vorstandsvorsitzender Bruno Wallnöfer, besuchte die Protestaktion. Ihm legten die Iselfrauen insbesondere die Nutzung von Sonnenenergie in Osttirol nahe: „Wir treten dafür ein, dass das Land Tirol nicht nur auf Wasserkraft setzt und diese bevorzugt behandelt. Sonnenenergie soll ernsthaft unterstützt und gefördert werden. Diese ist für den Bezirk besonders geeignet.“



Während der Protestaktion in Innsbruck bekamen die Damen Besuch von TIWAG-Vorstandsvorsitzenden Bruno Wallnöfer.

Fotos: Brunner Images